

Wanderung zur Bembermühle in Höhr-Grenzhausen – 21.07.2012

Nach einer langen Pause haben sich Mitglieder des Treff Bären aus Neufundland heute wieder getroffen, um eine Wanderung zu unternehmen. Wie üblich war das Wetter durchwachsen gemeldet. Aber wenn sich die Neufundländer auf den Weg machen, kann der Wettergott wohl nicht anders: er schickt seinen schönsten Sonnenschein.

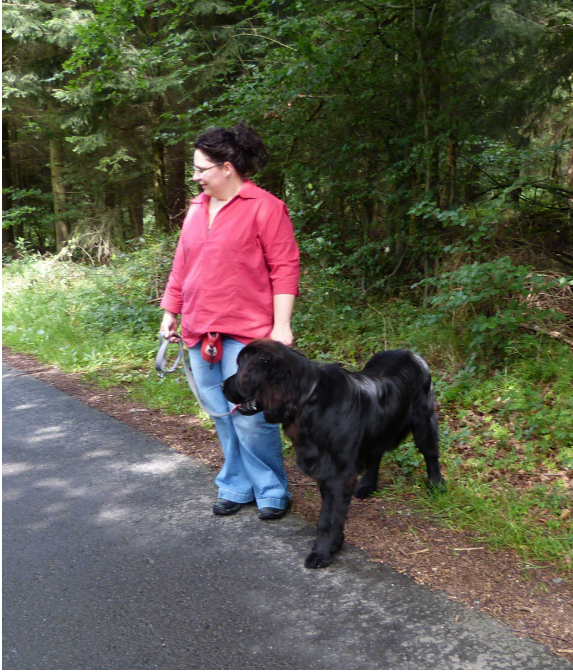
Ziel der heutigen Wanderung war die Bembermühle in Höhr-Grenzhausen im Westerwald.



Dafür trafen wir uns am Südfriedhof. Gespannt waren wir auf Tina und Markus W., die mit ihrem 9 Monate alten Neufirüden Sam zum ersten Mal mitlaufen wollten. Das Hallo und die Freunde waren groß, als wir die drei bereits am Treffpunkt antrafen. Kurz darauf trafen auch Christa und Egon Sch. mit Nina und Petra R. sowie Christina T. mit Pandur und Maja ein. René U. war leider nicht – wie versprochen – mitgekommen. Schade. Wir haben den „Langen“ vermisst.



Ich, Blue, hatte meine beiden Großen Christa K. und Klaus S. dabei. Xeny wollte nicht mit, und Ruby durfte nicht. Egon und Klaus fuhren mit dem Auto zur Bembermühle, während wir durch den wunderschönen Wald spazierten. Der junge Sam versuchte mit mir zu spielen und aufzureiten. Das mag ich ja nun gar nicht. Und ich habe dem Jungspund ordentlich die Meinung gesagt. Das Gesicht hättet ihr sehen sollen. Und er meinte gleich ganz erschrocken, er hätte es ja gar nicht so gemeint. Ich ja eigentlich auch nicht. Aber wenn man erst 9 Monate alt ist, dann besteigt man nicht unaufgefordert eine Dame von 5 Jahren! Grundsätzlich finde ich aber, dass er ein netter Bengel ist. Stürmisch und jung halt noch, aber das steht ihm ja auch zu. Und er wird bestimmt mal ein stattlicher Rüde. Das kann man schon erkennen. Er ist übrigens mit unserem Ruby verwandt und kommt auch aus der Zucht der Bären vom Gelderland.



Nina zog Christa ganz schnell den Weg entlang, da sie zu Egon wollte. Maja dagegen gönnte sich auch die ein oder andere Pfütze!

An der Bemermühle angekommen, hatten Egon und Klaus schon sehr schöne Plätze für uns reserviert. Schnell machten wir es uns bequem: Jeder Hund suchte sich ein schönes Plätzchen in der Nähe der Tische. Man weiß ja nie, was den Zweibeinern so einfällt, wenn sie einkehren. Und dann ist es schon sinnvoll, ganz in der Nähe zu sein.

